



SAMMLUNGSÜBERGREIFEND

Von der Übernahme zur Erschließung

Das Hauer-Fruhmann-Archiv und die RNAB-Standards

Von Elisabeth Kasser-Höpfner und Kathrin Kratzer

Im Jahr 2020 erwarben die Landessammlungen Niederösterreich (LSNÖ) das Archiv der Künstlerfamilie Hauer-Fruhmann. Dieser umfangreiche Bestand umfasst Archivalien der Künstlerin Christa Hauer, ihres Mannes, des Künstlers Johann Fruhmann, sowie ihres Vaters Leopold Hauer, der selbst Künstler und Kunstsammler war. Darüber hinaus enthält er Materialien von Doris Lötsch, Künstlerin und Mitbegründerin von IntAkt – Internationale Aktionsgemeinschaft bildender Künstlerinnen, sowie Unterlagen dazu. Bereits im August 1994 hatte das Land Niederösterreich mit Christa Hauer-Fruhmann einen rechtsverbindlichen Schenkungsvertrag auf den Todesfall abgeschlossen. Dieser regelte, dass das in ihrem Besitz stehende Schloss Lengfeld samt Inventar sowie ein bedeutender Teil ihrer Kunstsammlung nach ihrem Ableben in das Eigentum

des Landes übergangen. Die 2020 erworbenen Archivalien ergänzen somit maßgeblich die Kunstobjekte der Sammlung Hauer-Fruhmann.

Der umfangreiche Bestand der Archivalien wurde nach der Übernahme zunächst thematisch geordnet und in archivfesten Kartons im Depot der LSNÖ in St. Pölten eingelagert. Im Jahr 2022 fiel die Entscheidung, die archivalische Aufarbeitung durch externes Fachpersonal zu beginnen. Zunächst wurde der 36 Archivboxen umfassende Teilbestand von Leopold Hauer zur Bearbeitung ausgewählt und der Kunsthistoriker Peter Zawrel mit der Sichtung und Aufarbeitung des Leopold-Hauer-Archivs beauftragt. Diese Aufarbeitung orientierte sich an der Struktur privater Archive. Die Übergabe an die LSNÖ erfolgte in Form von Word-Dokumenten, deren Inhalte in weiterer Folge in das Datenbanksystem ➤

Foto: Zentrum für Museale Sammlungswissenschaften

Einblick in das Depot „Künstlerarchive“

Erst durch die Aufarbeitung von Personen- und Familienarchiven lassen sich Leben und Werk der Bestandsbildner*innen dokumentieren, was eine wissenschaftliche Auseinandersetzung ermöglicht. Die Materialien in Archiven unterscheiden sich in ihrer Art – es handelt sich um schriftliche, bildliche, audiovisuelle, digitale und gegenständliche Quellen. Dabei ist es unerheblich, ob es um einen Nachlass, Vorlass oder etwa

Am Beginn standen grundlegende Überlegungen, welche Struktur die einfachste ist sowie welche Eingabefelder zur Verfügung gestellt werden müssen, damit die Aufarbeitung auch vonseiten der internen Datenbank TMS Collections unterstützt wird. Um die Inventarnummern auf den ersten Blick von jenen der Kunstsammlung unterscheiden zu können, entschied man sich, eine neue Abteilung, die Künstlerdokumentation, anzulegen. Die Inventarnummern selbst – z. B. KD-HauL3.1.1 – bestehen aus dem Abteilungskürzel KD-, den ersten drei Buchstaben des Nachnamens, dem ersten Buchstaben des Vornamens (groß) und Ziffern, die jeweils durch Punkte getrennt sind, womit sie den Vorgaben der RNAB entsprechen.

Screenshot der Eingabemaske
für Archivalien

Die Objektkategorien sind vielfältig: Neben Dokumenten, Fotos von Familienmitgliedern und Tonbandaufnahmen von Christa Hauer gibt es auch sogenannte Sammlungen, wie etwa Kinderzeichnungen von Schloss Lengenfeld, die im Rahmen eines Wettbewerbs

In Zukunft soll die Erschließung des Hauer-Fruhmann-Archivs als Grundlage für die Aufarbeitung weiterer Archivbestände bildender Künstler*innen dienen.

⁵ Vgl. Ressourcenschließung mit Normdaten in Archiven und Bibliotheken. Richtlinie und Regeln, S. 115.